

Stellungnahme der Grünen Fraktion auf den 1.Vermerk:

Studie Klärschlammverbrennung durch eigene Verbrennungsanlage auf der ARA Zeven von der Verwaltung der SG Zeven vom 03.12.2018.

Vorbemerkung

Dezentral = autark und unabhängig.

t TR = Trockensubstanz

OS = Originalsubstanz mit Feuchtigkeit

Grundsatz ist: t TR entspricht ungefähr 4 t OS (immer Faktor 4 im Kopf haben. Das wirkt sich auch auf die Preise aus).

Zu 1.

Die 10 Jahre sind nicht korrekt; bei Großprojekten mag das sein; diese haben aber auch Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung.

Insbesondere Bürgerinitiativen ziehen diese Verfahren in die Länge. Klärschlamm-tourismus ist oft einer der nachvollziehbaren Gründe. Der KS muss dezentral entsorgt werden, das ist für alle Beteiligten besser.

Das öffentliche Verfahren haben wir nicht, da wir weder 50 t/Tag trocknen, noch 3 t/h verbrennen. (Bis 18.000 t OS im nicht öffentlichen Verfahren bleiben; entspricht 4500 t TR).

Normalerweise können wir mit einem halben bis einem Jahr für den F+B Plan rechnen und mit einem halben bis ganzen Jahr für die BImSch Genehmigung (Bundes-Immissionsschutzgesetz).

Es ist abhängig vom Standort und Ausgangszustand.

In Schüttorf war alles in einem Jahr durch! (Herstellerauskunft)

Zu 2.+3

Wilhelmshafen betreibt keine Mono-Verbrennungsanlage. Der KS (2000 TR) wird dort extern in einem Steinkohle Kraftwerk entsorgt. Bis 2020 ist in WHV die Entsorgungssicherheit gegeben.

Wilhelmshafen hat eine Studie in Auftrag gegeben Kostenpunkt: 23.621 Euro.

Teilweise wird hier von t TR und teilweise nur von t gesprochen. Insbesondere Schüttorf ist sicher. Das sind t OS (also 25% TR).

Wenn man die 8000 t OS von Schüttorf umrechnet, liegt man bei 2000 t TR, also garnicht so weit weg von unseren 1300 t TR. *Ohne Wirtschaftlichkeit wäre darin nicht investiert worden, das ist sicher!*

Sollten wir uns zu einer großen Anlage entschließen, verpflichten wir uns auch direkt deren Preisen zu folgen. Diese werden sicher Ihre Kontingente höchstbietend vermarkten.

Auf der VDI Tagung in Nürnberg (Fachkonferenz „Klärschlammbehandlung“) wurde ausschließlich von Unterkapazitäten gesprochen, auch nach IBN der geplanten Anlagen.

Der Klärschlamm wird große Entfernungen nehmen, wenn der Preis stimmt.

Auf der Expertentagung in Nürnberg ist zur Sprache gekommen das Preise um die 150 EUR /t OS ohne Transport nicht unüblich sind.

Zu 4. + 5.

Aufpassen bei den Zahlen und Angebote zeigen lassen. Es wird keiner für 186 EUR / t TR à 45 €/t OS seine Kontingente hergeben, wenn er über 100 €/t bekommen kann!

Wichtig ist zudem die Langfristigkeit der Verträge und die der Entsorgungssicherheit.

Die Zahl 761 EUR /t bezieht sich auf t TR und ergibt 190 €/t OS. Diese Zahl stammt, siehe 4., von der Anlage auf Rügen. Hier werden Äpfel mit Birnen verglichen! Die Anlage ist eine teure Wirbelschichtfeuerung, die zu genüge gefördert wurde! Das ist unglaublich und läuft nach Jahren immer noch nicht. Die Preise passen, sind aber nicht vergleichbar.

Schließlich ergeben sich in Schüttorf Werte deutlich unter 100 €/t OS.

Wer diese Behauptungen aufstellt, kennt **nicht** die Möglichkeiten der **dezentralen Drehrohrtechnik**.

Der Verfasser wäre gut beraten gewesen sich Mitte November (20.11.2018) auf der VDI Fachkonferenz „Klärschlammbehandlung“ in Nürnberg über den Markt zu informieren.

Themen waren u.a.: - Umsetzung der Klärschlammverordnung

- Erfahrungen mit kleinen, dezentralen und großen Mono-Verbrennungsanlagen

Zu 6.

Die Phosphorrückgewinnung ist tatsächlich ein Thema, welches aber jede dieser Anlagen betrifft.

Die Wirtschaftlichkeit wird sicher noch 4-5 Jahre auf sich warten lassen.

Dieser Punkt wird über eine Zwischenlagerung der Aschen gelöst. Der Hersteller hat Zugriff auf einen genehmigten Standort und diesen bereits eingepreist.

Der Tenor in Nürnberg (Fachkonferenz „Klärschlammbehandlung“) war klar. Die Rückgewinnung aus Monoasche ist derzeit am Weitesten und Einfachsten.

Voraussetzung ist eine feine und gut ausgebrannte Asche, welche der **Drehrohrkessel** liefert.

Mitverbrennungen wie Wilhelmshaven (Zu Punkt 4+5 siehe oben) fallen zusätzlich raus, wodurch wieder nicht unerhebliche Mengen auf den Markt kommen z.B. Ausstieg aus der Kohle (Beispiel WHV) erhöht das KS Aufkommen am Markt. Das Risiko vergessen viele!

Zu 7.

Richtig. 17. BimSchV (Bundes-Immissionsschutzgesetz s.U.). Auch dafür gibt es dezentrale Module, welche seit Jahren vom Hersteller eingesetzt und Stand der Technik ist. die Module für Abgasreinigung sind in der Anlage mit verbaut und eingepreist.

Zu 8.

Die nicht vollständig verbrannten Rückstände sind mit eingepreist und finden sich in dem Betriebskostenanteil wieder. Bei einer optimalen Verbrennung hat man auch gute Verwertungsmöglichkeiten

Zu Fazit:

Das Statement der Verwaltung ist unzureichend. Es gewährleistet nicht die wirtschaftlichste Lösung die von der Samtgemeinde anzustreben ist. Der Vermerk in dem einige Ausführungen mit Begriffen wie: scheint, höchstwahrscheinlich und abschätzen, unterlegt sind kann unserer Meinung nach nicht als einzige Entscheidungsfindung für die Ausschussmitglieder angenommen werden.

Eine wirklich verlässliche Aussage lässt sich nur durch die beantragte und beschlossene Machbarkeitsstudie treffen!

Dabei kann ja ohne Probleme auch Bremen mit betrachtet werden, wenn die langfristige Verträge anbieten können.

Man darf nicht vergessen, wir sprechen nicht von einem Kraftwerk, sondern von einer überschaubaren smarten Technologie.

Weitere Informationen über die Drehrohrtechnologie (Drehrohrkessel) unter:

www.werkstaetten-group.de